

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1943**

244 (4.9.1943)



selbst bemerkt einigermassen misstrauisch waren, so wurde auf der anderen Seite Wilson eingeklinkt. Er rügte sich damals, daß wir zu wenig wirkliche Amerika-Kenner in Deutschland hatten, die vor allem den ungläublichen Schwund eines amerikanischen Weltimperiums wirklich erleben hätten. Wenn dort drüben jemand, dem seinen Gegner zu täuschen, furchtbar langwärtige Phrasen macht, so nennt man es eine „Beifallsrede“. Niemand nimmt sie ernst.

Wilson tönte: „Es gibt nicht selbständige Ziele, die wir verfolgen... Der Krieg ergibt an die ganze Menschheit... Die Zivilisation selbst steht auf dem Spiel zu stehen, und wir werden für die Dinge kämpfen, die wir nicht verstehen, immer am besten gewarnt: für die Demokratie, für das Anrecht des gemeinen Mannes auf eine Stimme in seiner Regierung, für Recht und Freiheit der kleinen Staaten, für den universellen Sieg des Rechts...“

Es waren genau wie heute rechte Seitenfänger — aber in Deutschland sah man es nicht und fiel darauf herein. Als dann der Krieg vorüber war, schrieb der Engländer Hobson über diesen nordamerikanischen „Wood-Idiotismus“:

„So gut war den Deutschen die Vertiktion von der britischen Deutscher eingeleitet worden, daß es den schünen Reden von Mr. Wood George: wir hätten keinen Streit mit dem deutschen Volk, oder seinem Reich: eine schöne Zukunft für ein demokratisches Deutschland — schwer wurde, viel zu erreichen. Als aber der Oberpriester der Demokratie selbst ins Horn stieß, die heiligen Worte vorlang und die verbündeten Staatsmänner und Völker feierlich in das Amen einstimmen, da war der romantische deutsche Geist vor Ehrfurcht übermäßig. (...) Als der Idealismus der 14 Punkte und der 5 Grundzüge dem deutschen Volk in aller Form vorgetragen wurde... legte es seine Waffen nieder.“

Als nun Deutschland im Glauben an das Wort seiner Gegner zusammensinken wollte, als es sich auf die englischen taillierten Weltkugeln und Versprechen eingelassen hatte, da brüllte ihm am 26. November 1918 Wilhelm Dumbach vor seine Häher im Reichstag:

„Nur der Deutschen Behauptung, daß die frühere Regierung allein verantwortlich zu machen sei, ist nutzlos. Sie waren alle dabei, und sie müssen alle dafür büßen. Diese Strafe aber wird schließlich sein, schließlich als es niemals vorher der Fall war.“

Der damalige britische Luftfahrtminister Sir Eric Geddes erklärte: „Wir wollen aus Deutschland alles herausdrücken, was man aus einer Zitrone herauspressen kann, und noch etwas mehr. Wir wollen es ausquetschen, bis wir die Kerne ausgefressen haben.“

Es mag wohl Kreise auch in England gegeben haben, die hofften, man werde nach dem ersten Weltkrieg einen vernünftigen Frieden schließen. Nach dem alten Weisheit der Geschichte, daß in England kein Herrscher der Welt über die Trümmern gesetzt hat, wurden diese Leute enttäuscht. Es wurde das Diktat von Versailles gemacht, Deutschland auf allen Seiten umgeben abgerieben, seine Handelsflotte zerstört, seine Kolonien weggenommen, die Deutschen durch mehrfache Reparationsforderungen in ein furchtbares Elend getrieben.

Ein Geringerer als Vollob Snowden, der spätere Finanzminister und Arbeitsminister im Kabinett MacDonald, einer der wenigen Idealisten, die England hatte und den man auch damals unter dem grünen Kalen hinterließ, kennzeichnete das Diktat von Versailles: „Der Vertrag sollte Räuber, Invektiven und Militärisches aufschreiben. Er ist der Todesschrei für alle die Hoffnungen, die erworben, daß das Ende des Krieges den Frieden bringe. Er ist kein Friedensvertrag, sondern eine neue Kriegs-

erklärung. Er ist der Berrat an den Gefallenen des Krieges.“  
Genau hätte bei dem Vertrag eine solche Stimme nicht einmal zu Gehör, denn dort hinter dem lächerlichen Versuch, uns mit einem langen Krieg zu füttern, lebte die deutsche Seele, und in die Hand zu bekommen, um uns zu umarmen. „National Review“ hat das sehr offen im Juli 1941 formuliert: „Von Anfang an haben die deutschen Völker sich durch ihr Benehmen lediglich für die Rolle der Partisanen qualifiziert, der angeschlagenen wilden Hunde Europas. Der Konflikt richtet sich trotz vieler gegenläufiger Versicherungen gegen das deutsche Volk. Dieses bildet eine so wilde, räuberische, frustrierte und äußerlich unzufriedene Kraft, daß seine Befreiung die einzige Hoffnung für die Welt bildet.“

Der britische Generalkonsul George Wilson erklärte am 29. September 1941: „England kann diesen Krieg nur gewinnen, in dem es Deutschland tötet. Es ist ein blutdürstiges, aber es ist wahr, und man kann für am besten dort sitzen, wo sie in den dichten Wäldern sitzen.“

Da das doch so ist, da die Gegner entschlossen sind, uns jedem Mittel unser Volk anzuhängen, so sind wir entschlossen, ganz gleich, wie lange es dauert, diesen Krieg zu führen. Aber Bismarck und Bismarck, über Erfolg und Misserfolg hinweg. Am übrigen wissen wir über die Feindschaft unserer militärischen und politischen Macht und Stärke hinaus genau, daß die Engländer und Nordamerikaner den Rücken nicht frei haben. Hinter ihnen haben die japanischen Soldaten dreht. Hinter ihnen steht die ungeheure Menschennote von Großbritannien mit ihren reichen Rohstoffen, zum Kampf organisiert.

Worte und Taten, Drohungen oder Versprechungen, Agitationsmaßnahmen und Reden können uns nicht schützen und nicht tödend. Wir verlassen uns auf unsere Waffen, gewöhnlichen Dingen und geleitet Taten!

## Finland bleibt fest und ruhig

Unerschütterlicher Verteidigungswille / Einkommen vor dem Reichstag

Helsinki, 3. September.

Aber die am Freitag unter Ausfall der Öffentlichkeit abgehaltene finnische Reichstagsitzung wurde am letzten Nachmittag folgende Verhandlung herausgegeben:

„Im Reichstag fand am Freitag um 10 Uhr eine Sitzung statt, in der Ministerpräsident Stenroos auf Grund der Geschäftsordnung außerhalb der Tagesordnung eine Erklärung über die politische Lage abgab.“

Der Ministerpräsident hob einleitend hervor, daß der unerschütterliche Verteidigungswille der finnischen Arme für das ganze Volk verbindlich gewesen sei, indem es sich den vom Krieg geforderten Opfern und Entzügen unterwerfe, und brachte die Unlösbarkeit des finnischen Konfliktes an die Selbstheit der Weltmacht, die Führung und den unzureichenden Oberbefehlshaber für das vorläufige Geschick zum Ausdruck.

Danach gab der Ministerpräsident einen ausführlichen Überblick über die wirtschaftliche Lage des Landes und berichtete weiter über die industrielle und landwirtschaftliche Produktion des Landes. Besonders hervorhob er die Maßnahmen zur Stärkung der Volkswirtschaft für den kommenden Winter. Der Hauptteil der dem Ministerpräsidenten abgelesenen Erklärung betraf politische Fragen. Er behandelte den finnischen Verteidigungsstand, die Stellung Finnlands in der gegenwärtigen internationalen Lage und die Beziehungen Finnlands zu den anderen Staaten. Zum Schluß bemerkte der Ministerpräsident, daß das Ziel vor allem national ein sicherer Friede sei, und fuhr dann fort: „Um

# England blickt düster in die Zukunft

Werden wir Hebel haben? / Immer mehr schwindende Illusionen und Sorge vor den noch fälligen Dofern

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Hw. Stockholm, 3. September.

England beginnt den 3. September im Westen um neue sehr schwerwiegende Schritte auf dem langen Weg, den es vor vier Jahren bestritten und auf dem es bereits so viel verloren hat. Sorge vor den finsternen noch ganz unbekannten großen Blutopfern, um die sich England bisher zu brühen verhalten hat, vor allem aber Angst vor neuer Kassenarbeit, Unzufriedenheit und anderen sozialen Gefahren nach dem Krieg. Diese Elemente bestimmen trotz spezialistischer Hoffnungen auf einen für die Blutopferer positiven Kriegsausgang nach neueren Zeugnissen aus London die Gedanken des englischen Volkes an der Schwelle des fünften Jahresjahres.

Der Londoner Vertreter der Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ berichtet über diese Stimmungen und Erscheinungen in einer Darstellung zum Jahrestag des Krieges. „An neun von zehn Engländern, die heute Uniform tragen, ganz gleich, ob sie zu Hause in England oder draußen an den Fronten sitzen, kommt heute die Frage: Werde ich nach dem Krieg Arbeit haben? In 90 von 100 Engländern lebt heute die Forderung, daß die Lehren des Krieges nicht vergessen werden dürfen, daß Arbeit zu Hause und Frieden an der Front sichergestellt werden sollen. Neben der anfänglichen Sorge der Heimat um die an den Fronten ist diese Frage heute die größte für England.“ Der neutrale Beobachter meint, Theorien und Pläne mögen schließlich neben den Forderungen der Praxis nach wirksamen praktischen Lösungen. Er sieht damit offenbar auf den Verwirrungsplan an, der neben diesen konkreten Erwartungen in der Tat umso

hinlanger erscheint, nachdem sein Bluffcharakter durch den Überhand der sozialistischen Regierungskreise ziemlich offen klar geworden ist, trotz der Hillestellung der Labour-Partei für die Sabotage der Konterrevolution.

Was Recht sagt die schwedische Darstellung die Frage offen, wie die Politiker sich mit diesen enormen Problemen zurechtfinden sollen. Das sei aber entscheidend für die Gestaltung des Kriegsausgangs. Keine christliche Unternehmung der Ausschaltung Englands, soweit eine solche Unternehmung den Umständen möglich ist, kann behaupten, daß Englands Ausschaltung zur Lösung der Zukunftsprobleme günstig wären. Aber sie wissen doch noch nicht einmal, was ihnen alles noch bevorsteht. Sie wissen nur, daß neue Dofern ausbleiben, und daß der größte Preis für ein Stück noch unbeschädelt sein dürfte.“

In mancher Hinsicht hat der Krieg, wie England sich zum Trost vorstellt, andere Länder befehlsmäßig die von ihm in den Krieg gebrachten keinen Trübsen und Mühsalen, härter getroffen. Aber England kennt ja eben noch nicht die volle Höhe der Rechnung, die der Krieg auch ihm eines Tages präsentieren wird. Und dahinter arenet die ungewisse Zukunft. Das alte England ist durch den Krieg bereits heftig getroffen worden. In manchen englischen Kreisen wächst, wie der vorstehende Bericht erkennen läßt, bereits die Einsicht, daß der Krieg selbst im theoretisch günstigsten Fall auch das morgige England mit Doppeltso allerhöchster Art befehle. Das ist keine gute Bilanz selbst im besten Falle, vor der tauben Wirklichkeit zunehmend verblassender Illusionen.

## Nach Westafrika bedroht

England fürchtet um das wichtigste der noch verbliebenen Rohstoffgebiete

Eigener Dienst des „Alemannen“

hs. Stockholm, 3. September.

Der bevorstehenden Reise des britischen Kolonialministers Stanley nach Westafrika wird in britischen Kreisen große Bedeutung beigegeben. Die Aufgabe Stanley's besteht in zwei Teilen. Erstens soll er dringende Fragen der Kriegsführung an Ort und Stelle mit Lord Swinton, dem bevollmächtigten Vertreter des britischen Kriegskabinetts in Westafrika, besprechen, und zweitens ist es darüber hinaus seine Aufgabe, die wirtschaftliche und politische Zukunft Westafrikas im Rahmen des britischen Weltreiches zu prüfen und sich über die bevorstehenden Möglichkeiten an Ort und Stelle zu orientieren.

Die Entsendung Stanley's beweist nach Ansicht maßgebender Kreise ebenso wie die Ernennung Lord Swinton's im vergangenen Jahr die große Bedeutung, die man in London der Zukunft Westafrikas beizumisst. Man versteht sich in London keinesfalls die Gefahr abzuwehren, die dem britischen Weltreich von den britischen Wirtschaftskennern aus den U.S.A. drohen, die sich immer mehr auch in Westafrika festsetzen.

und maßgebenden wirtschaftlichen und politischen Einfluß zu nehmen versuchen. Es geht in diesen britischen Kreisen Befürchtungen um einen hohen Preis. Diese Kolonien stellen nach dem Verlust Ostafrikas eines der wichtigsten Rohstofflager dar, die dem britischen Empire übrig geblieben sind. Aus British Westafrika kommen beispielsweise 60 v. H. der gesamten Weltproduktion an bestimmten Metallen und Pflanzenölen und Palmölen. Gleichwohl gewinnen die Bergwerke Westafrikas wachsende Bedeutung. Seitdem Malaya an die Japaner verloren ging, stellt Westafrika die einzige bedeutende Zinnvorkommen des Empires dar. Ferner bringt Westafrika reiche Reserven an Manganknerten.

Man hofft, durch die Entwicklung dieser Industrien nicht nur während des Krieges die eigene Rüstungsproduktion zu unterstützen, sondern für höhere Zeiten auch einen neuen Absatzmarkt für britische Verbrauchsgüter zu finden, vorausgesetzt selbstverständlich, daß es dem Empire gelingt, die amerikanische Konkurrenz auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zu schlagen.

## Kameradschaft der Schaffenden bezieht Hoffnungen der Feinde

Drahtbericht unseres Korrespondenten

h. Wien, 3. September.

Geleiter Sackel, der Beauftragte des Führers für den europäischen Kampfbereich, hat einen Aufsatz in der Wiener Zeitung, der französisch und europäischen Öffentlichkeit einen Überblick über die inneren Konflikte und Notwendigkeiten des Arbeiterkampfes zu geben. Vor der europäischen Presse in Paris legte Sackel dar, daß die einzige Hoffnung unserer Feinde in dem möglichen Arbeiterkampf Deutschlands habe bestehen können. Unsere Feinde rechnen daher mit einem frühen Krieg. Da es ihnen aber nicht gelang, den Sieg in kurzer Zeit zu erringen und da inzwischen an der Arbeit der europäischen Völker sich in einer Arbeitslosigkeit in Deutschland anfangen zu zeigen, ist die Hoffnung unserer Feinde bereits zerfallen.

Außerdem hat das Schicksal der europäischen Arbeiter Gelegenheit, sich durch die Kameradschaft, in der sich die Mitglieder aller Völker in Deutschland aufeinander finden, kennen und schätzen zu lernen und dadurch die Voraussetzung des neuen geeinigten Europas zu schaffen, für dessen Sieg die europäische Arbeiterfront eintritt.

## Neues kurz gemeldet

**Erbe des verstorbenen Königs Boris.** Das bulgarische Erbprinzipat hat aus Verlaß der Todes des Königs Boris III. eine Konferenz einberufen, um über die Erbfolge eines Sohnes von 100 Millionen Tena zu entscheiden, mit dem Kinderalter in zwei Jahren erreicht werden sollen. Damit wird ein Konflikt zwischen dem Kaiser und dem Kaiserlichen Hof durch den verstorbenen König abgemindert.

**Die Welt des verstorbenen Königs Boris.** Das bulgarische Erbprinzipat hat aus Verlaß der Todes des Königs Boris III. eine Konferenz einberufen, um über die Erbfolge eines Sohnes von 100 Millionen Tena zu entscheiden, mit dem Kinderalter in zwei Jahren erreicht werden sollen. Damit wird ein Konflikt zwischen dem Kaiser und dem Kaiserlichen Hof durch den verstorbenen König abgemindert.

**Reizlos feindliche Pläne über Kolonien.** man abgeschoben. In Bulgarien und kurz die letzten Pläne über Kolonien wurden bei einem feindlichen Treffen auf die japanischen Beziehungen auf der Insel Kolumbien (Solomonen) die letzten feindlichen Pläne abgemindert.

**Wissenschaften in einem Aufbruchszustand.** Wissenschaften in einem Aufbruchszustand. In einem Gang eines der größten Galerienmuseen von Göttingen wurde, wie die italienische Regierung erklärt, ein neuer Maßstab, eine mit einem Universum verknüpfte Pflanzwelt, die sich selbst ernährt. Bei solcher Stellung ist behauptet worden, daß es eine solche Ebene bisher nicht gab. Es wurden eine Reihe von Versuchsungen vorgenommen.

## Wissenschaft überlistet den Tod

Deutsche Medizin führend / Erfolgreich gegen Seuchen und Epidemien

Ein Rückblick auf die eigenartige Entwicklung Europas im Bevölkerungspolitischen Sektor ergibt die Tatsache, daß unter Erbeit noch um das Jahr 1800 etwa 178 Millionen Menschen aufwieh, die bis zum Jahre 1940 auf 518 Millionen anwachsen waren, während die Bevölkerungszahl des Deutschen Reiches innerhalb dieser Zeitspanne eine Zunahme von 25 auf 80 Millionen erfuhr, wobei sich eine Veränderung der mittleren Lebenserwartung von 37 auf über 60 Jahre ergab. Geht man den Ursachen dieser aufsehenerregenden biologischen Entwicklung nach, so ergeben sich neben politischen, wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Faktoren vor allem Maßnahmen der Propaganda gegen Seuchen und Krankheiten, an deren Bekämpfung die deutsche Wissenschaft und Forschung einen übertragenden Anteil hat.

Gerade die fortschrittlichen Volkstendenzen konnten durch das Entstehen einer vollständigen medizinischen Überwachung, wie es Johann Peter Frank in Deutschland, später in Österreich und in anderen Ländern einführte, erreicht, erkannt und dann schließlich ausgerollt werden. Überall begegnet man dabei der hervorragenden Wirksamkeit deutscher Ärzte, so z. B. der Prävention beim und Wiesel, deren Widen die Reichsimpfungen zu danken sind, durch die „Voden-Epidemien“, einst als heftigste Todesursache des Kindesalters angesehen, nunmehr völlig beseitigt sind. Das hat bedeutet, wird erst klar, wenn man überdenkt, daß auch unter Erntehemern die Wunden furchtbare Entrie stellen, so im Jahre von 1870/71, wo neben 40 000 Gefallenen 160 000 Pockenfälle zu beklagen waren!

Entscheidende Bedeutung gewann deutsche Forschung an dem Gebiete der Bekämpfung des Kindbettfiebers, dem frü-

her zahllose junge Mütter zum Opfer fielen. Nachdem der Schwedische Mediziner die Ursachen erkannt hat, entdeckte ein Schüler Robert Kochs die Streptokokken als Erreger, die durch Wäsche übertragen werden. Sie sind seitdem beseitigt, und das Kindbettfieber überall zur Bekämpfung des Kindbettfiebers angewandt, während Demasch, Hater und Mitsch nach dem ersten Weltkrieg durch die Entdeckung des Prantoksis ein wirksames chemotherapeutisches Heilmittel gefunden haben. Neben dem Schutz der jungen Mütter war die Bekämpfung um die Bekämpfung der Sterilität infolge der venereischen Seuchen dem Ziel: im Reichsgesundheitsamt fand Reichler den Virus der Gonorrhoe und es befiel die Hoffnung, daß bei rationaler Bekämpfung und Vorbeugung die letzte Seuchepilz verliert.

In Deutschland und in Europa richtet man schon früh die Aufmerksamkeit auf die vielfach durch die Industrialisierung um sich greifende Sterblichkeit bei Säuglingen und Kleinkindern, der um 1870 etwa ein Drittel, um 1900 ein Drittel aller Neugeborenen verliert. Fortschrittsberichte der Säuglingsernährung, des Hofmedizins und der pflege, Gebiete, auf denen Autoritäten wie Dehner, Czerny, von Pirquet und Pfäundler führend wurden, geklärten welche Fortschritte.

Der Rationalisierungsismus ist in seinen fürsorglichen Maßnahmen für die Jugend, wie für die Volksgesundheit noch viel weiter gegangen; denn die Betreuung erfolgt von der Geburt an, wird vom Schul-, Jugend- und Sportamt weitergeben und findet dann ihre Fortsetzung beim Werk-, Betriebs- und Wehrmachtamt. Arbeiten von Paul, Korfner und Pirchow wurden fruchtbringend auch für andere europäische Staaten, in denen unter führender deutscher Förderung die Probleme der

Gesunderhaltung und Pflege der Jugendlichen ihrer Lösung zueinfacht werden. Diese sorgsamsten Maßnahmen wirken sich auf den verschiedensten Gebieten aus. So verlor z. B. Deutschland seit von 1000 Geborenen nur noch 60 gegenüber 300 bis 400 vor zwei Generationen, ein kolossales Ergebnis wissenschaftlicher Erkenntnis und erfolgreicher Propaganda, besonders einleuchtend, wenn man in Erwägung zieht, daß gerade in den letzten Jahrzehnten die deutsche Volkswirtschaft vom Standpunkt der Verschäderung übergegangen ist, was den Krieg und den Weltkrieg mit sich brachte. Die nationalsozialistischen Maßnahmen haben sich überaus günstig ausgewirkt, auch auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik: zwischen 1933-1941 sind über 3 Millionen Kinder mehr geboren worden, als es der Geburtenziffer von 1933 entspricht; es sind ferner 750 000 zusätzliche Uebesiedlungen erfolgt, und die Statistik verzeichnet 24 Millionen echter Siegerkinder des deutschen Nachwuchses mit einer Zunahme der dritten Kinder von 14,7 Prozent und der vierten von 5,6 Prozent — wobei das deutsche Vorbild in Europa ebenfalls Schule macht.

Deutsche Wissenschaftler stehen in vorbildlicher Reihe bei Fortschrittsberichten und Maßnahmen der Erziehung, worüber es in dem grundlegenden Werk von Goerz und Harting heißt: „Was durch das Leben im Menschen gebildet werden ist, läßt sich beobachten. Das von den Vätern kommt, ist unerschütterlich.“ Die Fortschrittsberichte von Schönmeyer, Hübin und Reichner, sowie des fundamentalen Werk von Fischer-Dauer-Neur ergaben die wissenschaftliche Basis für die deutsche Erziehung. Diese Fortschrittsberichte werden aber nicht nur auf dem Papier stehen, sondern in organisatorischen Maßnahmen durch Partei und Staat verwirklicht, so daß damit die Voraussetzungen für eine Verbesserung des deutschen Erbes geschaffen werden kann.

Neben der Erhaltung der Vermehrung und qualitativen Verbesserung des deut-

lichen Nachwuchses werden in Deutschland auf dem Gebiet der allgemeinen Hygiene, der inneren Medizin, der Chirurgie und der Pharmakologie grundlegende Fortschritte erzielt, die von den Ärzten Europas übernommen werden. Durch die Taten Weitenhofers und Robert Kochs und seiner Schüler haben die großen Volkskrankheiten, wie z. B. Cholera, Malaria, Typhus, Tuberkulose, die Menschen vertrieben. — Die grundlegenden Arbeiten von Otto, Wildemann, Reiter, Koss, Zeit, Mühlens und Kistner als Lehrer, sowie das Reichsgesundheitsamt, das Robert Koch-Institut u. a. als Vorbild dienen werden und europäischen Ärzten, während den wichtigen Aufgaben der inneren Medizin deutsche Autoritäten wie Kurdmann, Komber, Krehl, von Bergmann, Eichel, Kammann u. a. ihre Fortschrittsberichte zuwenden.

Weitere Fortschritte der deutschen Wissenschaft sind zu verzeichnen auf dem Gebiete der Chirurgie und Orthopädie, wofür die Namen Bergmann, Dittsch, Kirchner, Zander, Berger, Knoch und Krey dienen, ferner auf dem Gebiete der Strahlentherapie und ihrer Begründung durch Klotz, und der Pathologie mit den hervorragenden Arbeiten, Wagner-Jurek u. a. Deutschland steht hier die grundlegenden Fortschrittsberichte des Westnordamerikas vor den Augen der Arbeiter von Halle, von Horric, Boerj, Brude und Wahl. Erste Fortschritte von Clementsfortschritte gliedert der Vordereiter und der Labortier wurde durch Westnordamerika erkannt, und jetzt wurden schwedische Forscher an Berliner Elektronenmikroskop den Titus der Prinzipien in der Erdmann u. a. — Es ist ein Werk arabischer Feindschaft, die von deutschen Wissenschaftlern für die Gesundheit der deutschen und der kontinentalen Bevölkerung erarbeitet wurde. Sie wird noch ergänzt durch Ergebnisse der verschiedensten Disziplinen, so der Auswertung der himmlischen Untersuchungen zur Wiederherstellung der Gesundheit. Das wird auch in ganz Europa anerkannt; denn mehr als 1000 ausländische

Kriege aus 43 Staaten arbeiten industriehalber in Deutschland, darunter hochqualifizierte Ärzte, Informatiker, Inhaber von Schweißmaschinen, Deutschlands Deputierte und seine vormaligen Truppen sind auf dem Gebiet anerkannt. Man brachte sie und führte sie sich nach dem ersten Weltkrieg als Reparationsleistung an! Die Bedeutung der deutschen Medizin seitige ein weltweites Aufsehen durch Fortschrittsberichte aller europäischen Länder und darüber hinaus mit der neuzeitlichen Großmacht Österreich.

Es warnt hat die Geschichte seiner Wissenschaft, seiner Kunst und seiner organisatorischen Arbeit über Länder und Meere verbreitet, während von Amerika (Zentral-Glowsky) und Filme, Justiz, Drift, Hüb und Nassumit die Eindeutigkeit bilden — also seine Verleumdungen für Kulturmaßnahmen sich finden lassen. g. d.

## Trauerzeitung für König Boris

Sofia, 3. September.

Am Freitag um 10.30 Uhr fand eine Trauerfeier zum Gedächtnis des verstorbenen Königs Boris III. statt. Es ist dies die letzte außerordentliche Sitzung des 26. Sobranie. Ministerpräsidenten Kissew trat zu Beginn der Sitzung die Proklamation über den Tod des Königs Boris III. Sobranie ergriff der Präsident des Sobranie, Kation, das Wort; und erklärte in einer kurzen Rede das Volk, die Verdienste und die Leistungen des Königs für den bulgarischen Staat und das bulgarische Volk. Danach verlas Ministerpräsident Kissew die zweite Proklamation der Regierung, die den Erbprinzipal, Fürsten Zimeon von Trunovo, zum Jurem Simon II. ernannt. Die Proklamation der Regierung wurde durch die Regierung angenommen.

Verlag und Druck: Der Alemann, Verlags- und Druckerei G. m. b. H., Verlagsdirektor: Helmut Lehr, bei der Waldstraße, 1 V. Franz 2444444444. Hauptgeschäftsführer: Dr. Karl Goebl, P. Nr. 21.



# Altieris königliche Muse

Erzählung von ALBERT PETERSEN

Du bist der Kaiserin... (Text continues with a story about a woman and a man)

Der Herr Graf... (Text continues with a story about a man and a woman)

Er nimmt ein wenig auf... (Text continues with a story about a man and a woman)

„Schöner loben!“... (Text continues with a story about a man and a woman)

„Doch nicht nur ihrem Gatten...“ (Text continues with a story about a man and a woman)

„Aber als er dann beim Tor...“ (Text continues with a story about a man and a woman)

Herzlich entgegen die Adlfrin... (Text continues with a story about a man and a woman)

„Denn Herr Graf...“ (Text continues with a story about a man and a woman)

„Der Herr Graf...“ (Text continues with a story about a man and a woman)

„Viel? Na, ichne Seit...“ (Text continues with a story about a man and a woman)

„Königin Louise...“ (Text continues with a story about a man and a woman)

„Er überbringt die letzten...“ (Text continues with a story about a man and a woman)

„Gegangen oder nicht...“ (Text continues with a story about a man and a woman)

„Doch, kommt sie da...“ (Text continues with a story about a man and a woman)

„Er überbringt die letzten...“ (Text continues with a story about a man and a woman)

## Die Haltung des Künstlers heute

Benno von Arnt vor den Mitgliedern der Kameradschaft der deutschen Künstler

Der deutsche Künstler ist nach vier Jahren... (Text continues with a speech about the artist's role in society)

Instrumentenhilfe für bombengeschädigte Berufs Musiker... (Text continues with a speech about supporting musicians)

**Aus der Familie**  
Herrn... (List of family notices)

**Oberehrlicher Julius Huz**  
Herrn... (Notice about Julius Huz)

**Oberehrlicher Maria Huz**  
Herrn... (Notice about Maria Huz)

**Oberehrlicher Adolf Schmidt**  
Herrn... (Notice about Adolf Schmidt)

**Oberehrlicher Karl Friedrich Sexauer**  
Herrn... (Notice about Karl Friedrich Sexauer)

**Oberehrlicher Gottlieb Calmbach**  
Herrn... (Notice about Gottlieb Calmbach)

**Oberehrlicher Gustav Rotzler**  
Herrn... (Notice about Gustav Rotzler)

**Oberehrlicher August Schmidt**  
Herrn... (Notice about August Schmidt)

**Oberehrlicher Ludwig Zimmermann**  
Herrn... (Notice about Ludwig Zimmermann)

**Oberehrlicher Adolf Schmidt**  
Herrn... (Notice about Adolf Schmidt)

**Oberehrlicher Gustav Rotzler**  
Herrn... (Notice about Gustav Rotzler)

**Oberehrlicher August Schmidt**  
Herrn... (Notice about August Schmidt)

**Oberehrlicher Ludwig Zimmermann**  
Herrn... (Notice about Ludwig Zimmermann)

**Oberehrlicher Adolf Schmidt**  
Herrn... (Notice about Adolf Schmidt)

**Oberehrlicher Julius Huz**  
Herrn... (Notice about Julius Huz)

**Oberehrlicher Maria Huz**  
Herrn... (Notice about Maria Huz)

**Oberehrlicher Adolf Schmidt**  
Herrn... (Notice about Adolf Schmidt)

**Oberehrlicher Karl Friedrich Sexauer**  
Herrn... (Notice about Karl Friedrich Sexauer)

**Oberehrlicher Gottlieb Calmbach**  
Herrn... (Notice about Gottlieb Calmbach)

**Oberehrlicher Gustav Rotzler**  
Herrn... (Notice about Gustav Rotzler)

**Oberehrlicher August Schmidt**  
Herrn... (Notice about August Schmidt)

**Oberehrlicher Ludwig Zimmermann**  
Herrn... (Notice about Ludwig Zimmermann)

**Oberehrlicher Adolf Schmidt**  
Herrn... (Notice about Adolf Schmidt)

**Oberehrlicher Gustav Rotzler**  
Herrn... (Notice about Gustav Rotzler)

**Oberehrlicher August Schmidt**  
Herrn... (Notice about August Schmidt)

**Oberehrlicher Ludwig Zimmermann**  
Herrn... (Notice about Ludwig Zimmermann)

**Oberehrlicher Adolf Schmidt**  
Herrn... (Notice about Adolf Schmidt)

**Oberehrlicher Gustav Rotzler**  
Herrn... (Notice about Gustav Rotzler)

**Oberehrlicher Julius Huz**  
Herrn... (Notice about Julius Huz)

**Oberehrlicher Maria Huz**  
Herrn... (Notice about Maria Huz)

**Oberehrlicher Adolf Schmidt**  
Herrn... (Notice about Adolf Schmidt)

**Oberehrlicher Karl Friedrich Sexauer**  
Herrn... (Notice about Karl Friedrich Sexauer)

**Oberehrlicher Gottlieb Calmbach**  
Herrn... (Notice about Gottlieb Calmbach)

**Oberehrlicher Gustav Rotzler**  
Herrn... (Notice about Gustav Rotzler)

**Oberehrlicher August Schmidt**  
Herrn... (Notice about August Schmidt)

**Oberehrlicher Ludwig Zimmermann**  
Herrn... (Notice about Ludwig Zimmermann)

**Oberehrlicher Adolf Schmidt**  
Herrn... (Notice about Adolf Schmidt)

**Oberehrlicher Gustav Rotzler**  
Herrn... (Notice about Gustav Rotzler)

**Oberehrlicher August Schmidt**  
Herrn... (Notice about August Schmidt)

**Oberehrlicher Ludwig Zimmermann**  
Herrn... (Notice about Ludwig Zimmermann)

**Oberehrlicher Adolf Schmidt**  
Herrn... (Notice about Adolf Schmidt)

**Oberehrlicher Gustav Rotzler**  
Herrn... (Notice about Gustav Rotzler)

**Oberehrlicher Julius Huz**  
Herrn... (Notice about Julius Huz)

**Oberehrlicher Maria Huz**  
Herrn... (Notice about Maria Huz)

**Oberehrlicher Adolf Schmidt**  
Herrn... (Notice about Adolf Schmidt)

**Oberehrlicher Karl Friedrich Sexauer**  
Herrn... (Notice about Karl Friedrich Sexauer)

**Oberehrlicher Gottlieb Calmbach**  
Herrn... (Notice about Gottlieb Calmbach)

**Oberehrlicher Gustav Rotzler**  
Herrn... (Notice about Gustav Rotzler)

**Oberehrlicher August Schmidt**  
Herrn... (Notice about August Schmidt)

**Oberehrlicher Ludwig Zimmermann**  
Herrn... (Notice about Ludwig Zimmermann)

**Oberehrlicher Adolf Schmidt**  
Herrn... (Notice about Adolf Schmidt)

**Oberehrlicher Gustav Rotzler**  
Herrn... (Notice about Gustav Rotzler)

**Oberehrlicher August Schmidt**  
Herrn... (Notice about August Schmidt)

**Oberehrlicher Ludwig Zimmermann**  
Herrn... (Notice about Ludwig Zimmermann)

**Oberehrlicher Adolf Schmidt**  
Herrn... (Notice about Adolf Schmidt)

**Oberehrlicher Gustav Rotzler**  
Herrn... (Notice about Gustav Rotzler)

## Preiswettbewerb der Auer-Forschungs-Stiftung für 1943

Der Vorstand der Auer-Forschungs-Stiftung... (Text about the competition rules and prizes)

## Robert Karpium

Zu seinem 70. Geburtstag... (Text about Robert Karpium's life and work)

## Gustav Bosse, ein Förderer von Kunst und Wissenschaft

Der Kunst- und Wissenschaftler... (Text about Gustav Bosse's contributions)

## Rosengers Volksliedersammlung

Sammelt und bearbeitet von Peter Rosenger... (Text about the folk song collection)

**Gottesdienste**  
Samstag, den 4. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Sonntag, den 5. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Montag, den 6. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Dienstag, den 7. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Mittwoch, den 8. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Donnerstag, den 9. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Freitag, den 10. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Samstag, den 11. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Sonntag, den 12. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Montag, den 13. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Dienstag, den 14. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Mittwoch, den 15. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Donnerstag, den 16. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Freitag, den 17. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Samstag, den 18. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Sonntag, den 19. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Montag, den 20. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Dienstag, den 21. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Mittwoch, den 22. September... (List of church services)

**Gottesdienste**  
Donnerstag, den 23. September... (List of church services)